Angeigen infpolitige fleine

Beile to Pie

Familien-Angelgen (auber Sterhefüllen)

unferen Abonnenten

Erfcheint modentlich einmal in Berbinbung mit bem Bohnfleiner Tageblatt" Begugtpreis Togeblalt monatt.

Mhein

Naffauischer

Beitung für Beimatfunbe und Gitte,



Lahn

Bolfsfreund

für Beimat : Induffrie und . Sandel.

Sountag, ben 15. Muguft 19 90

Sountagsgebanken

"Wem das Glud nicht an der Biege Gut und Gigen gubescherr" - trie ber Dichter fingt, ber bat heute bitter gu tampfen, um ben Geinigen ben farglichen Unterhalt zu verschaffen. Gar zu leicht wird babel bas Geib jum einzigen Gesprächsstoff für alle Fantilenmitglieber, und die Unterhaltung hupft, wie ber Ranarienwogel im Bauer vom Stabden "Breis"

auf das Stäbchen "Berdienst", und vom Stäbchen "Berdienst" inteder zurück auf das Stäbchen "Breis". Wuß das sein? Ist wirklich Geld die einzige Rot, der einzige Indalt, das einz ge Glück der Welt geworden, Und wenn schon Geld heute wichtiger murbe als früher, - mug es beshalb wichtig genommen werden im Gefprach? Gemigt es nicht, frimm gu arbeiten, ft II gu fparen, ichweigend gu bulben? Weshalb gerftort ihr euch ben Feierabend und euren Rindern die Jugend!

Das ift die hauptfache, - gerade bu, ber bu eben in biefer Minnte bas Stud Beitung in ber band haltit und biefe Worte mit viel gu eiligen Augen lieft, grube bu gerftorft beinen Anbern ibr elenbes bigden Jugend! Saft du nicht gestern ben gangen Abend genorgelt über beinen forgen Berbienft, "wo boch ein Mullfutscher in Berlin " ufm, Und haft bu nicht gestern bein Mittagseffen fiber nichts anderes gesprochen als bie Preife für bas Bejohlen beiner Stiefel? Und wie war es vorgefern, -crinnerst du dich noch, wie du beiner Frau vorwarfest, fie faufte ju teuer en? Derweilen quoll beinem Jungen der Biffen im Munde, und die fleine Bertha gudte mit blanfen & ulaugen auf die Mauter Scham bich, bag bu beinen Kindern nicht was Befferes zu Tich mitbrochteft!

Satteft fein Gelb bagu? Co? Run, bie befte Suppe beift Froblichfeit, Die wohlschmedenbfte Jutoft ift ein beiteres Geficht und bie fugefte Rachfpeffe if ein Schry, - fiebft bu, bie toften alle brei nicht fo viel wie beine ftinfenden Bigarren! - Satteft feine Luft jum Withemachen? Echam bich, bag bu bid unt beiner Rinder willen nicht gusammennehmen famuft! Der große Rant hat einmal gesagt, wenn einer fich grange, ein frobliches Geficht zu machen, fo wurde er bald auch innerlich frohlich werben; glaube nur bem Manne, er war flüger als du und ich zusemmengezählt und mit 2 malgenommen!Wenn ber erste Scherz auch ein wenig rand aus ber Reble fommt, das erfte Lächeln fast web tut im forgegefrorenen Geficht, - beiner Rinber Geligfeit wirb dich balb mitrelgen in bas eshte befreiende Lachen,

Erlejenes

Berne fcmeigen! Gage ftete nur bie Galfte bet Bahrhen und das Befte behatte für dich gerüd! Biebe die Antrendung vor fremden Obren, aber bas Bringip verschweige! Du wirft soust beine geiftige Borratsfammer ansleeren, und für dich wird nichts übrig bleiben. Man muß immer viel wiffen, was man noch nicht gesagt hat. Wirf beine Berlen nicht por bie Schweine! Sei ein geiftiger Geighals!

Ans "Spruchwa'sbait" von Friedr. Theodor

Die Dichtung des Rheinlands

Bon Detimar Benrich Garnepft. Roln. (Schlug).

Ranny Lambrecht ist eine ähnliche bichterische Ericheinung, vielleicht noch charafteriftischt, perfonlicher um Seil, burchglüht von ungefünftelter Leibenfchaft, ihre Cabe find gehammert mit jaft mannlicher Bucht. Sie vermochte fich aber bei weitem nicht in dem Mage durchzusehen wie Rlara Biebig und fampft noch heute ben Rampf um Anerkennung we einst mit der Armfunderin, die die fatholische Lehrerin in lange nachwirtende Konfliffe gezogen. Ihre Menfchen, eigenartig, wurzelecht, flammen aus unm ttelbarer Anschauung, ihre Schilberungen find blutwarm, oft ungeftum, farbig. Gie bat ber beutschen Epit die Wallonie erichloffen mit allem Duftern und Fröhlichen bes pfopchologich merfwürdigen Grengvolles, und ihre in bisjem Grengland fich abhandelnben Romane Die eiferne Freude, Die Fabne ber Ballonen ufr. gehoren zu ben dichterisch werwollsten Berfen ber Kriegszeit. In bie Mofellandichaft ber-tufen fich bie im Oftober 1918 verstorbene Lutje Schulze-Brud und ber in Koln lebenbe Richard Beng, erftere burch viele Gliggen und feinbeobachtete Schilberungen der Mofelwelt, auch burch ben Roman Das Mofelhaus befannter geworden, Weng ein her-ber Grübler, ber in Deinrich Mittler die feelischen Bwiefpaltigfeiten eines werbenben Bollsichulmannes in Rondbachmuffer und in Tante Regina bortrefflich gezeichnete Dypen eines schollenseften Menichenschlages gegeben hat. Die früher literarisch gang un-beachtete Laubschaft des Riederrheins steht in bem größten Teil der Werte von Rubolf Herzog und Jofeph von Louff im Mittelpunkt, vor allem in ihren beiten Romanen, in Laufis Rarrefiet und Bittiewitt und in Herzogs Wistottens und Die bom Rie-derrhein. Was bei Berzog lebhaft frisch, jeder hat in seiner Art die Schönheiten dieser weiten, grünen Wiesen und Stromwelt gepriesen; Beide, Wolfen,

einfame Wege, Horgont. Das Rheinland ist für die neuzeitliche Literatur gung wie in früheren Briten - nicht eichtung-weifend ober gur babnbrechend tros ber großen Bahl von ftarfen und fleinen Talenten in einer faft fchmabischen Aeppiglit, sondern es ift nur ein Widerholl in ihr vom Rauschen der großen Strömungen in der deutschen Liberatur. Man begegnet den schärfiben Gegensähen: etwa Herzog von Hasencleve, Else Laster-Schiller und Will Besper, Peter Baum und Danns Being Ewers, Otto jur Linde und Deinrich Berich, Boelit und Eulenberg, doch feiner Gestalt, b'e wie ein Führer, ein Bropbet aus ber Menge hervorragir. Das Rheinland aber hat ben Ruhm, die me ften Diditer ber gehobenen Unterhaltungslite-patur zu ftellen mit riesenhaft anwochsenben Auflagen und ber für ben Ertrag bochft angenehmen Beliebtheit beim lesenden Bublifum: Rudolf Bergon, Bolter Bloem, hermann Stegemann, Jofeph Bauff metrit der trutifierische gemichted und bie Kraft ber Schilderung und ber Menichengefialtung auch bedeutend über das Nivoau des Unterhaliungsromans hineustrachsen, Klara Biebig und Die an Anflagen weniger erfolgreiche Ranny Bambrecht. Dier zeigt fich bas gludliche, jum Teil harmlos-boltere, rede- und ichreibfreudign Raturell bes

Grublerifche Tiefe, langfames Erarbeiten ichwerer Erkenntniffe eignen ihm nur felten. Much feine geschilderten Menschen find im allgemeinen nicht übermäßig angekränkelt von psychologisch verzwicken Tieffinnigkeiten, sie sind erdsest gedunden oder — ost zu loder — in eine phaafisch stedensmurbige, bem Birtlichen entfrembete Welt gestellt. Loph'sch find für diese Richtung vor allem die beiden Buppertaler & rzog und Bloem. Rubolf Derzog (ge-boren ben fi. Dezember 1869 zu Barmen), wohl ber auflagenveichste beutsche Romanschriftsteller, ist in allem der sonnen- und sinnenfrohe Rheinlander, übersprudelnd von lebenbesahenden Optimismus, febr glüdlich und anmer angiebend in ber Stoff. mahl, die ihn vom Ri berrhein weg auch gelegentfich in bas faufmannische hamburge - Die hanse-aten - ober ju ben Deutschen in Ueberfee führte das große Dennweb - ein geborenes Erzählten lent mit der Gabe padender Darftellungefraft, der allerdings an reinen fanfilerischen Berten feine Bistottens, die fonen Ruf begrunden, nicht wieber erreicht bat. Balter Bloem hingegen (geboren ben 20. Juni 1868 gu Elberfeld) ift treniger urfprunglich, feine Ergabliveife nicht immer ungefucht und ber stoffliche Rahmen oft schwoch und gefünstelt, auch nicht immer erquicklich, 3. 3. im Krassen Juchs, aber in sower Romantrilogie bom Deutsch-französischen Krieg, Das eiferne Jahr, Bolf wider Boll und Die Schmiebe ber Bufunft überiont ber Borgug einer plaftifchen Schilberung und bas Draufgangertum fein s theinischen Temperaments die Mangel bes Ge-rustbaus der eigentlichen Sandlung, woraus - neben ber Zeitströmung bor einer Reibe bon Jahren ber fiarte buchbanblerifche Erfolg gu erflaren ft. Bermann Stegemann (geboren ben 20. Dai 1870 ju Robleng,) ber mabrent bes Rrieges fich von ber Schweig aus einen vielbeachteten Ramen als militarwiffenichafilicher Chronift zu mochen wußte, bat in einer Angahl Romanen, die ale reifere Runftwerfe anzusprechen find, meisterhaft gezeichnete Charaftere im Rampf mit bem Schaffal wibriger Lebens und Rulturverbaltniffe bargeftellt, & B. in Die als Opfer fallen der in den Krafft von Illgach die aufeinanderprallenden Raffengegenfahe und po-litischen Unschauungen im Eljag, im Theresie den ergreifenden Lebensweg einer Hotelwirtin, in den Ommelspochern die Geschiefe e nes einsamen Mithlemerngeschlechts usw. über Joseph Lauff (geboren den 16. November 1855 zu Köln) sind viel ungestelle Worte gesallen unsofern, als seine auf Bestellung gearbeiteten Hobenjollernbramen und patriotischen Teftspiele ein faliches Bild ber eigentlichen und nicht geringen Begabing bes Dichters gegeben boben, benn feine Bedeutung fiegt weber in feinen Dramen noch in feinen Berschen, fonbern vorwiegend in seinen Romanen aus dem niederrheinischen Stulturkeis. Eine gewiffe foldatische Straffbeit — Lauff mar früher Off sier — bebereicht auch ben Ban und die auch im Tragischen nirgendwo rührfelige Oprache feiner Berte, feine Gestalten haben engite 25 thindung mit der mutterlichen Erbe, ber fie entsproffen, und fe'n Oumor, feine Schalfhaftigfeit fint fo edit wie bas farbenreiche, liebevoll geschaute und bis ine fleinfte erlebte Bilb ber ganbichaft.

Dringt man auf den Wefenstern des Schaffens ber rhemischen Dichter ber Gegenwart, fo ergibt fich eine überraschende Tatsache, die für alle in bemfelben

Maße gultig ift, für die Lyrifer, Epifer und Dram r fer, für alle Alten und Jungen, die Formfünftler und Formperachter, die Aeftheten und Realiften, Die Ronventionellen und Bigarr-Modernen: daß fie ohne Musnahme aus dem tiefften Grunde ihres Bergens, and three Welconfcoming and Gestimung, out the m fünstlerischen Bermögen heraus bie ausgesprochenften Romantiter find. Das ift für die Beurteilung ber theinischen Dichtung nicht ohne Bedeutung und erflart jum Teil Die ftorfe Anteilnahme bes Befepublifums wie auf ber anberen Geitr bie Stellung gewiffer Literoturparteibaupter und ihres fritigen Anhangs gur rheinischen Literatur als Gesamteriche nung. Unter ben Lyrifern fteben 3 B. Mart'n Boelit (geboren ben 10. Mai 1874 gu Befel, geftorben am 4. Dezember 1918 in feiner Baterftabt) unb Bill Besper (geboren ben 11. Oftober 1882 gu Barmen), gang auf bem Boben ber besten beutichen Ueberlieferung und haben ihren Ahnbater in Bolter von der Bogelweibe und den unbefannten Dichtern bes Boltsliedes, Boelit ber geborene Liederfanger bes einfachten Natur- und zugleich feinsten Kunftftils, bon größter Reinheit und Schönbeit ber Empf nbung bem nur ein Ausbrud bichterifcher Sprache gegeben war, ben er aber bis zur ibealften Bollenbung meifterte, Bill Besper d'n unnermiblicher und feingeiftig fich einfühlenber Bearbeiter alter literarifder Rulturichate, ben Stil ber glanzbollften Bergangenbeit deutscher Eprif individuell fortbilbend, ber mie Boelin Stropben formt, die wie reine Dufit aufflingen. Und an Lyrifern ift auch weiterbin ein ippiger lleberfluß: Maz Bewer (geboren ben 19. Januar 1861 zu Duffeldorf), der in jungeren Jahren, ehe er die alldeutsche Fansare blies, einen Kreis von Gedichten zartester Lyrif woh, 3. B. in den Biedern aus der Keinsten Dütte; Wilhelm Idel (ge-boren den 6. Januar 1849 zu Wiehl) ein bergischer Boet, der vielen Sagen feiner Deimat ein angeben-bes vollstumliches Bersgewand verlieb; Emil Uellenberg (geboren ben 28. Mars 1874 in Elber-felb, ber Gebichte von herbfrüftiger Schönber und glübenber Innerlichteit schuf; Wähelm Langewielde, bir aus Barmen frammenbe Bunchener Berleger, der ein sinnig-verträumies Derz und schwarmerische Gebanfen in en ftrenges icones Ebenmag langgeiliger Berfe flobete; Berbert Gulenberg, beffen munberbaren Deutschen Sonette vielleicht fin gangel übriges Schaffen überdauern werben, Miriam Ed, bie 1915 verftorbene Dichterin gartefter Marienlieber, der Führer bes Charonfreifes Otto gur Linbe, Die gemal-bigarre Elfe Lasten-Schulft Amerens Riesgen, Dans Brandenburg, Zerkaufen und andere. In diesem Zusammenhange ist auch die onzige Bereinigung Gleichgesinnter in einem ibealen Bunde im Rhonland zu erwähnen die in dem Kreise der Werfleute auf Daus Ryland besteht, herborgegangen ursprünglich aus einer Bonner Dichterfreundschaft bes Rubertheinlanders Joseph Windler, des Sunsruder Bauernsohnes Jafob Anrip und bes Bonners Bilbeim Berehofen, brei verschiebengeartete aber unswelfelhaft ftarfe und zufunftereiche Begabungen: Bindler eine impulfto leibenschoftliche Ratur, bet Blode malgt in Sprache und gedanflichem Inhalt, bem das Sprobeje, scheinbar Undichterische, Mechan'd Brofaifche - in Gebichten über Technif, Broletariat, Geefrieg - unter ben Banben, burchglubt vom Billen gur icoperischen Gestaltung gur Dich-

Die Warze Stige bon Ernft Murt,

Emanuel, ber Buchhalter, war ein glüdlicher Menich. Er besaß alles, was man sich unter beiche benen Berhaltniffen munichen fann: Gine nette, liebenswürdige Frau, gefunde, hubiche und wohlerjogene Kinder, eine angenehme ausfömmliche Stellung . . . furg, es mar unter feinen Befannten und Bernfsgenoffen förmlich sprichtrörtlich geworben, bei bateren Lebensbedingungen gut fogen: "Dem geht es gut, wie bem Buchhalter Emanuel!

Bloglich aber batte bas Schickal bie boshafte Laune, diefes angenehme beschauliche Dasein gu ftoren und aus bem Gleichgewicht zu beingen aus bem Gleichgewicht ju bringen burch ein Ding von lacherlich geringen Dimenfionen, überhaupt bon emer lächerlichen Gestalt und Richtigfeit. Aber gerabe darin beruhte eben das Unglud. Als Emamuel eines Morgens ertrachte, genierte ihn bei dem gewohnheitsmäßigen Blid, den er els forgfältiger und hübscher Mann in den Spagel ju tun pflegte, etwas - ein E. mas, das vorne auf feiner bisber burchaus wohlgeformter Rafe fag und gwar gerade in der Mitte der Nase, ausgerechnet auf der expo-mertesten Stelle ihrer Spipe. Es ließ sich nicht wegmischen und blieb auch den gangen Tag über. Es blieb die nächsten Tage und wuchs babet gu-sebends. Er vermochte bald seinen Merger barüber nicht mehr zu verbergen. Er fab oft - mitten unter ber Arbeit - in ben fleinen Tofchenfpiegel, ben er inuner bei fich trug, bag es feinen Bureautollegen aufgefallen ware, wenn fie es nicht ichon an fich bemerkt und heanlich ihre Wipe durüber gemacht batten. Rach einer Woche war es bereits ein öffentliches Geheimnis, das die jungften Bebe-Enge einander hinter feinem Ruden guraunten, über bas bie Beamten wipelten und bas gulett auch bie altesten und gesetziesten unter ihnen in ben Bereich ihrer Erörterung zogen.

"Baben Gie icon bemerfr!" - fagte man fich im Rreife feiner Befannten und Bereinsgenoffen -Emanuel befommt mitten auf ber Rafe eine

"Neuherst unangenehm!" hieß es bann im Ton bes Mitgefühls, bes Bedauerns, ber beimlichen Be-Inftigung, ber offenen unverhohlenen Schabenfreube je nachbem. Die Geschäftskunden wurden bereits darauf aufmertfam, fcmmingelten barüber ober verfolgten bie Betregungen bes fleinen unliebsamen Rasenaufsapes, wenn er sprach, mit einem Interesse, des ihre Aufmerksamfeit von dem, was er jagte, ablentte und ihn felbft immer öfter aus bem Rongept feiner Rebe bruchte.

Die Warze wuchs indeffen unbeimlich weiter und lieg fich barin burch nichts ftoren. Geine Frau, bie im Anfang vollkommen bagu geschwiegen und ben Mantel ber chriftlichen Rachstenliebe barüber gebreitet hatte, fam bon ihrem Wochenfrangden eines Tages wütend und ungludlich nach Saufe, weil mon the bort im Tone ber tiefften Anteilnohme ein paar Duhend Reppte gegen Warzen im allgemeinen und gegen solche auf der Rase insbesondere beige-bracht hatte. Ihre älteste Freundin hilbegard hatte fogar noch ein übriges getan und einen intereffonten Fall ihrem Bekanntenfreise ergablt, in bem eine abnilche, ploplich aufgetretene Warze auf ber Rafe einer fouft ganglich unbescholtenen Frau zu ben ichredischiten Familienzerwurfniffen mit ichlieflicher Scheidung geführt hatte. Emanuels Frau brach beim Abendtee, nachdem d'e Rinber gu Bett gegangen, unbermittelt in einen jaben Beinframpf aus und geftand ibm enblich noch langerem Bogern bie Urfache ihrer Betriibnis. Ein Wort gab bas andere und fie gingen felbst überworfen und ungudlich gur Rube. Der alteste Bub brachte balb berauf von ber Schule einen Sausarreft mit beim. Die genaue Unterfuchung ergab, daß er die Ehre feines Baters gegen die frivole Anspielung eines Komeraden auf ben Rasengumochs mit bem Aneal in ber Sand berteibigt hatte, babei bon dem Rlaffenordinarius betreten wurde und bei aller Anerfenmung bes eblen Motivs feines Rachecftes immerbin in ber angeführten Beise für seinen Frevel hatte bestruft wer-

Das stieg dem Jasse den Boden aus. Emanuel nahm dwa Tage Urland, die er damit verbrachte, nadeinander famtiche hausmittel zu probieren, die I

feiner Frau bon ihren Freundinnen geraten morben maren. Leiber blieb ber ertoartete Erfolg aus. Beine Rafe fpielte gwar am Schluffe in allen Farben. Much brannte fie wie bas hollische Feuer und wurde durch ble beftigen Reize mit einem erheblichen Ratarrh behaftet. Die Barge aber war weber betfchrounben, noch fleiner geworben, fonbern hatte alle Angriffe unverschrt überstanden und prangte eber noch in bergrößertem Umfang. Geine Fron finbiate barauf famtlichen Raffeefrangenbamen bie Freundschaft, erffarte fich felbft in langeren beftigen Auseinandersehungen mit ihm für bas ungludlichfte Beib bes Johrhunderis und lieft allethand Andentungen babin fallen, bag er wohl schon wissen würde, irober er bie Warze plötlich bekommen batte. Rurg, fie begann bie Lauterfeit feines Lebenswandels angusweifeln, was ihn fo emporte, bag er noch am gleichen Bormittag ju brei Spezialiften nacheinander lief, fich von jedem ein andenes Mittel berordnen ließ, fie alle zuglach gebrauchte und ba-burch, da die Warze darausbin ungesähr auf bas Bierfache ihres bisherigen Inhalts anwuchs, in einen Mifchguftund bon Raferei und Lebensuberbruß gewit, ber bas Allerschlimmfte beforgen ließ. Dazu fam, bag eine Dame im Saufe bem Dienftmadden anbeimgab, auszurichten, dag fie gegen Emanuel flagbar vorzugehen gedenke weil fie durch ibn ihren Brautigam, einen Aeftheten, berloven gu haben behauptete, ber ihr erffart batte, en haus nicht mehr betreten zu wollen, in bem er beforgen muffe, jeden Moment burch die Begegnung mit Emanuel in feiner harmonifden Geelenrube geftort au werben.

Emanuel trug fich bereits mit ben schwärzesten Gedanfen. Breat tonnte er fich nicht ju dem au-gerften Radifalmittel, einer Operation, emschließen, meil er ein Geind alles Blutvergiehens man, befonders, wenn es fich gar auch noch um fein eigenes banbein follte. Bobl aber ging er mit bem Blane um, feime gantge Sabe ju berfilbern, mit feiner Fam lie auszumandern und fich irgendivo am Ende der Belt angufiebeln, einen Stochelbraht um feine bescheidene hutte zu ziehen, ein paar alse billige Ranonen gu erwerben und fie gegen jeben zu richten, ber fich then etwa auch bort noch follte ge nahern verfuchen.

Als er aber bereits fest entschlossen war, biefes Meuferste gu unternehmen, trat ploplich in feinem Edjidfal eine gerobezu wunderbare Bendung ein. Mit einem Schlage wurde das, was feine Qual, fein Berberben gewesen war, feine Buft, feine Rettung, ja, bie Quelle neuen ungeabnten Glads. Er wurde ploglich im Bureau mit Auszeichnung, ja Berehrung behandelt. Niemand wagte mehr die leifeste Anspielung auf sein kleines Rasenmalheur. Ja, als ber jüngste Lehrling, ein besonderer Frechdachs, der die neue Situation noch nicht begriffen zu haben ichien, fich eine verstohlene Grintasse gestattete, die darauf abzielte, erlebte Emanuel die freudige Genugtuung, daß der Brofurift felbft fich herabließ, ben Gunder bet ben Ohren zu nehmen, und gwar fo grundlich, daß es famtlichen jungen Leuten ein für allemal verging, fich in abulicher Weife zu versehlen. Die alteren Rollegen fomen ihm mit einer gewiffen Chofurcht entgegen. Es war ihm sogar, wie wenn hin und wieder sein Riechorgan ein Blid der Bewunderung und bes Reibes getroffen batte. Der erfte Rossierer, ein belesener Serr, streute zuweilen in das Gespräch unausdringlich die Erzählung einer Anefboie bon bem und jenem bedeutenben Mann, bie alle eine abuliche fleine forperbebe Abnormigat batten. Das Gehalt Emanuels wurde erheblich aufgebeffert. Er ftieg rafch im Bertrauen bes Chefs bis zu beffen "rechte Sand" empor. Seine Frau ftrabite. 3hre Rudfehr in bas Raffeetraniden murbe ju einem wahren Trumph fur fie und fie verfehlte nicht, als fie ihm davon ergablte, ibre Auge offier als einmal mit einer gewiffen warmen Börtlichkeit auf feinem eben erft noch nit Acht und Bann belegten Gesichtserfer ruben zu laffen. Dit einem Wort: er mar wieder der alte gludliche Emamel, nein, ein noch viel glüdlichever, well auf ihn Die Comme ber Schieffalsgunft in viel, viel glangenberen Straften berableuchtete als je

Und trober auf einmal biefe Wandhing? Wober plotith diefer Umfclag ber Stimmung?

Bang einfach: Sein Chef hatte über Racht auch eine Barge auf der Rafenspipe befommen.

tung wird; Jatob Rneip ein burchaus perfonlicher Aprifer, von berber Guge in feinen wortfparfam gefügten Berfen, Berahofen en univerkller Ropf mit neuen Formideen, g. B. in feinem aus Geschäftsbebeichen aufgebauten Roman ber Fenriswolf. Diefem Rrafe gebort auch neuerdings ber München-Gladbocher Reffelschmied Deinrich Lersch an, als stärtstes Raturialent die andern während des Krieges als neuartige Erscheinung aufgetreienen Arbeiterdichter Aberragend burch bas Gedankliche an Weltanschauung und durch die Große und Weite bes ftofflichen

Der Reft der Epiler - namfich mit Musnahme ber con triederhole erwähnten und durchweg von Erfolg gefronten - fällt an feinfinnige Ropfe barunter, alle nut tupisch romantischen Jugen. Go bat g. B. Fris Riden (geboren ben 19. Juli 1846 zu Beuel bei Bonn, gestorben am 16. Desember 1917 in Roln), als Beitgenoffe ber Debje, Reller, Storm, C. F. Meber in ben Bahnen biefe Biergestirns gang meifterhaft gestaltete, in der ardeisserenden Form in ihrer Art borb bliche Robellen gefchrieben; Beter Baum (geb. 30. Geptember 1860, gefallen in ber Rocht gum 6. Juni 1916), ift ein Uebergangstipus zwifchen ben Stilformen, ein findlicher Traumer und zugleich ein Bubler und Ringer um fcmershofte Erfenntniffe, besonders um folche unter ber Laft bes Bluterbes; Wilhelm Schmidtbonn (geboren ben 6, Februar 1876 in Bonn), schien durch fine bilbfrafrigen realistischen Befchichten bom untern Rhein für eine Art bichterifch plaftifcher Reufchöpfung verponter rheinscher Stoffe berufen, fcbwentte aber gur Gattung nud gum Stil bes neuromantifchen Drames ab; Banns Being Ewers ift ber hochbegabte Dichter grotest-phantaftiicher, grauen- und fputhafter Romane unter bem Emflug Edgar Boes, finnl'ch und blutrunftig, aber padend und eindruckvoll. Weiter find ber im Ratubalismus ftedengebliebene 1916 berftochene Emil Rother in Roln, Em.l Uellenberg, Jofeph Bonten, Rurt Mored, Abele Gerhard, Hans Efchelbach und andere

Und endlich: unter den Dramatifern — ebenfalls familich Romantifer - bleiben noch brei, aber Romen, die allen Bubnen befannt find, Gulenberg, Schmidtbonn und Faldenberg. Herbert Eulenberg (geboren den 25. Januar 1876 zu Millhemi a. Rh.), ift eigentlich berühnter als ewige bramarische Hoffnung und als Mann bes Phigerfolges gabireicher Dramen - mit Musnahme fo ner preisgefronten Befinde - benn burch ben wahren und bauernben Wert feiner in dichterischen Gingelheiten immer febr teffeineen Bubnenichopjungen. Enienberg fieht feine famtlichen Gestalten und beren Welt allein aus ber Beripettive feiner Belben, bl. in mehr ober weniger gerrafttärigem Blurraufch immer wieber biefelbe Beftalt des unfogialen modernen Reurafthem fere find; er, ber es verftebt, bie geiftreichften fruilletons und Studien und feingeschnipte epigrammatische Wendungen zu berfaffen, berfagt, wenn es fich barum banbelt, ein Stud zu e wem geregelten Aufbau, einen Aft bes Studes ju einem gewiffen innerlich nonvendigen Abschluß zu beingen. Dorin liegt jum Wesentlichen ber Brund feiner geringen Erfotge. Das hindert nicht bie Anerkennung, bag Eulenberg ein wahrer Dichter bon einem leibenschaftlichen Streben und in großer Bottfunftler ift. Buch 28:Ibelm Schnidtbonn ift einer bon ben Begnadeten, brifcher als Eulenberg, auch ficht er in näherem Zusammenhange mit der Rafur; eine Ausbrudsweise ift bon gewähltefter Schönbeit und feine fpateren Dramen - feine febreichen frubern ftanben unter bem Einflug bes Raturalismus barunter bor allem Der Jorn bes Advilles, zeigen bobe Formfultur im Sinne hofmannsthals, aber flature Erlebnis und Ausbruckstraft und werben unter ben Dramen der Reuromannifer als Dichmoerfe von Rang ihren Blat behaupten. Otto Faldenberg (geboren ben 5. Oftober 1873 zu Koblenz), jest Direttor ber Mind ener Ramme viele, ichrieb u. a. eine anziehende Romobie Dottor Gifenbart und ein fehr ffinnnungsvolkes Deutsches Weibnachts-Muste-

Es ift ein langer Reigen, und wele Ramen um-Mingen uns noch. Rheinland ift Dichterland geworben. Weniger aus ber Schönbeit bes Lanbes heraus - beute tote ehebem nicht in einem hervorstechenben Mage - fondern aus In neugeinlich Beranderungen, bie vielfach fogar Feinde biefer Schönheit find, aus bem Birten ber Induftrie, bem Befen und

Bachfen ber Stabte an ben Stromufern, aus bem | burchflutenben und umgestaltenben mobernen Leben. De Dichtung fam nicht aus ber friedfamen Rufe eines ibnflifchen Fluftales, fondern aus bem Berftatengeift gewaltiger Unternehmungen, baneben aber auch aus dem bichterifch umgewerteten Geift ber Gefchichte und ber Condetart bes Bolfes und feiner Getrobubeiten. Und da das Rhe niand noch lange nicht zur letten Dobe emporgewachsen ift, im Gegenteil, ungeobnte Entfaltungsmöglichfeiten in wirtichaftlicher Sinficht bor fich fieht, fo wird auch bie Dichtung noch lebendiger daraus hervorsteigen und immer deutlicher thre Stimme im Bereiche ber bentichen Gesamtliteratur erheben, nicht wie bisher als nicht besonders pficglich behandelte Provinzialericheinung. Sie wurde berufen fein tonnen, burch ihren romantischen Ginfclag - im boberen Ginne - be Buterin eines alten deutschen Ederaturerbes und gegen Mobie und Mache und gegen großstädtische Berirrungen in gefunder Weiterentwidlung Groffiegelbeirahrer beutichen und echt bichterischen Geiftes gut fen.

Preis ber Demut Bon Sans Ratonet.

Der Mut ift ein fragionted ger Gefelle. Er flirrt in Sporen und ift banbeljuchtig; er braucht ben Streit, um geigen gu tonnen, ein trie mutiger tuchtiger und wichtiger Rerl er ift. Ein handfester, grobichlächtiger Buriche, ber micht lange fadeit und purs Schaber, aber nichts furs haaripalten gu haben ift. (will jeiget auch der Damelud). Haarspaltenei gilt ihm jede Art von Bestinnung und Ueberlegung. Dint ift Mustel. Das Leben adtet er gering; aber er achtete es gring nicht aus einer philosophischen Erwagung, sondern aus Mangel an Chriurcht bor dem Lebendigen. Wan burchleuchte ben Mut und man geiangt sehr haufig an einen Sohlraum, in dem fich ber Belbenbuntel blabt. Das Dumme ift, bag ber Mameludenmut meiftens eine Aufgabe findet, von ber er glaubt und glauben macht, daß er fich für fie einsetzen muffe. Michts ift fur eine gute Coche fo fompromittierlich, als ihre Berbindung mit diefer Sorte bon Briden.

Der Mut ber hingabe und ber geiftige Mit ! Befennens bat mit bem Mameludenmit nichts gemein. Roch wen ger die bewen großten und berebrüngswürdigften Arien des Mutes — Großmut und D.mut.

Der Mut follte überhaupt in feiner anderen Form auftreien, als in Berbindung mit ben fleinen Bormoriern "De" und "Groß". Mut allein, abgefallen von biefen beiben großen Mutterwörtern, ift

Bur das Bort Dimut habe ich meine eigene peronliche Ethomologie, die natürlich grundfalsch ift. De - mut ift deus - (Gott) - Mut, alfo Gottesmut. In Demut ift ber Mut fo meit bon feinem mastulinen Stamm entfernt, baf fie, die Demut, schon weiblich geworben ift und mit jenem mannliden Kraftburiden wohl gar nichts mehr zu tun hat,

Demut ift der wiffende Mut bes Bergichts. Das macht den Mut fo erhaben, rein und göttlich, daß er nicht nur Groft ift, fondern auch Beisbeit und Gute. alles Lebenbige pruntt und probit, tropt auf mit feinem Mut (aus Furcht bor bem entblögten 3ch.) Der Mutige, bas Kraftmenschentum will immer größer scheinen als es ift, ber Demittige, bas Geelenmenfchentum, febrt fich nicht baran, wenn es fleiner icheint, als es ft, und ift im Wefen immer größer. ols es fcheint. Alles Lebendige profitiert von bem Abftund und ber Differeng aus Schein und Wefen. Rur die Demuit verzichtet auf ben Borteil folden violen Rechenfungiftuds. Alle Menschen ftellen ihr Licht auf einen Scheffel und fich in bas Licht nur bie Dentut ftellt bas ihre unter ben Scheffel und fich in ben Schatten. Alle Menfchen find geneigt, ben Mitmenschen ju verfleinern, nur ber Demurge ne ge fich bor jewen, die fleiner find als er, nur bamit er nicht großer ericheine. Der Zemraimechanismies all a Mindermenschlichen ift: die anderen er niedrigen, um fich felbst zu erhöben. Rur die Demut hat eine Zentralfonne in fich, die nach innen

Es gibt eine Demut ber Einfaltigen und eine Dennut ber Biffenden. Jene wird im grauen Rieid geboren, diefe ligt es an. Die einfaltige Dimit

feine Fronte, fonbern briliges Glodenlauten), bie einfältige Demut alfo: ein armfelig Menschenkind in unbeholfenem Erbifchem Banbel, bon Gottes Lächeln bigleitet und bon ihm im buich bon ber Erbe trieber aufgehoben, wie ein vont Connenfrahl aufgejogenes Tautropfden. (Und wiederum meine grundfalsche Privatethomologie für armfelig:" unten find wir arm und oben werben wir felig.) Die wiffende Demut aber ift wit entfernt von Ginfalt; fie ift 3m efpoir. Ihr feelifcher Buftand ift fast unentirirebar tompligiert. Wenn einer gur fleberheblichkeit und Menschenberachtung neigt und seinem Brie nach es auch tun durfte, fich aber, bom innerem Sicht einer befferen Befinnung beftrablt, einen Rud gibt und auf den angenehmen Genug, auf anbere Menschen berabbliden zu burfen, verzichtet, fo ift das wiffende Dentut. Wenn einer fieht, wie es die Menichemvelt treibt, und bag nicht ber feinste Ropf und die ebeifte Geele, fonbern bas größte, marfischreierische Waul triumphiert, wenn er suht, mit welchen Mittelden man fich im menschlichen Gediebe pormares fchiebt und er angewidert auf die Andübung ber gebotenen Prafrien vergichtet - fo ift bas triffende Demut. Sie ft eine vermufelte geführliche Tugend und dem, wenn auch verinnerlichten und verebeiten Dochmut febr verwandt. Wer fluftert des Bort: Demut ift lleberbebung!?

De Demut bes religiofen Menfchen ift bewußt und hat dennoch nichts von Urberhebung an fich. fich. Deshalb ift fie volltommen. Gie beugt fich, ohne noch dem eigenen oder bes Machfien Wert zu tagen. Gemeffen an bem Emigen, ift ber Wert fo nichtig me der Unwert; dies ift bas Grundgefühl ber religiofen Demut. Ber fie befigt, ift beilig. 36n brangt es, bem Gunber ben Bruderfuß gu geben ben Beind gu l'eben und die Macht bingumerfen.

Dochfte, bochft beferigende Borftellung ber Demut: daß der G.eger fich bor dem Beffigien beugt. Wenn bas geschieht, bann fehrt bas Amabirs

Das Urchriftentum ift bas unvergängiliche Breislied auf die Demut.

Grofmut ift ein bereifcher, bochft reprafemativet ctwas posierender halbbruder der Demut (er ift nicht metophifi ch wie diefe und bat einen Rurfus in beattifcher Ethit genommen.) Die Demut aber ift ber Lapperfeit allerbester Teil.

Der Standesbeamte als Sausargi

Demmächit tritt die Menderung bes Gefehes über ben Ber,onenftand in Rraft, die bier bereits angefündigt war. Danach bat ber Standesbeamte den Berlobten und benjengen, beren Einwilligung noch demt Bej te erforderlich ift, vor Anordnung bes Aufgebotes je ein Mertblatt auszuhandigen, in welchem auf die Bichtigfeit einer argtlichen Beratung bor ber Chefchliegung bingemicfen wirb.

Damit ift eine bogienische Neuerung bon weittragender Bedeutung eingeführt, und das Wort Drum prufe, mer fich emig binbet" erbalt eine wichtige, unferen mobernen beboifferungspolissichen Anschauungen angepagte Bedeutung.

Bisher tonnte nach bem Burgerlichen Gefenbuch (§§ 1333 und 1334) eine Che für nichtig erflatt werben, wenn omer bon boiben Leiten bei ber Ebedel'sjung über bie Perfonlichkeit und bie Gigenichaften des anderen nicht hinreichend unterrichtet mor; ein Chegatte, ber den anderen burch Anftedung in feiner Gefundbeit ichabigt, tonnte fich fogar unber Umftanden frofrechtlicher Berfoigung aussehen.

Bont argifichen Gesichtspunft aus bedeutet Diefe Bestimmung natürlich nur einen febr geringen Schut, benn da man fich ja leider vielfach erft genau fennen fernt, wenn es zu fpat ift, fann eine Ge-jundbeitsschadigung langit erfolgt fen, che das Richigf insversahren wirtsem geworden ift. Auch gibt die Beftrafung bes ichulbigen Bariners bem anbern feine verlorene Gefundbet nicht wieder gurud; nicht ju reben bon ber ferlifden Beeintrachtigung, Die ig mit berortigen ehelichen Auseinandersetjungen berfnüpft zu fein pflegt.

Best foll min, entsprechend unferer modernen Auffaffung bom Bejen ber Rrantbentsverbreitung, ein vorbeugendes Berfahren geschaffen werben, das in rechtzeitiger Bornung befteht. Die Standesamier (horet bie Gloden: o fancia fimplicites, - bas ift werben alfo nunmehr vor Anordmung bes Aufge-

botes bem Liebespaar ein bom Reichsgefundheirsamt ausgearbeitetes Mertblatt ausband gen, in bem eine gefundheitliche Brufung bor endgultigem Eingeben der Ehe angeraten wird.

Diefer Weg hat auch auf anderen Gebieten, gum Beispiel bem Säuglingsichut, fich als zwedmagig erwiesen: namlich die planmagige, leichtsagliche Aufflarung ganger Bevöllerungstlaffen. Ohne eine Sigiene-Propaganda bleibt nantlich alles Bemüben einer angewandten Gefundheitspflege Studwert, und die Boraussepung jedes torperlichen Gelbftichubes ift Renninis von möglichen Gefahren. Und da befanntlich die Bebe blind macht, ist es nur weht und billig, das die Behörde in einem der wichtigften Lebensabschmitte Unerfahrene und Le chefinnige auf ihre Pflichten gegen fich felbft und ben Rächften aufmert-

Das Merfblatt enthält einen allgenwinen binweis auf die Bedeutung der Gesundseit als Grund-loge für das Glud und betout, daß Kransheit des einen Chegatten auch ben anderen bermträchtigt, Sorgen bereitet, die Lebensfreude ftort und ju bermehrter Arbeit gwingt.

Das eheliche Zusammenleben schafft ja gang befondere Berhaltniffe. In erfter Linie gefährten Inberfuloje und Geschlechistrantheiten Die Gatten und bie Rachtemmenschaft, und gerabe auf biesem Gebiete wird das Wort, bag fich Gunben ber Bater an ben Rindern bis ins britte und vierte Geschlicht rachen, oft transfer Whibrheit. Deshalb versanat bas Merfblatt, daß jeber bor ber Cheichliefung fich avitlich barauf bin unterfuchen lagt, ob er "beiratevern endungsfähig" ist; natirelich wird es sich oft nur um eine "zeitige" Beeinträchtigung der heireisfühigfeit handein, und nach fachgemäßer Behandlung no ber Cheschlieftung bann fein Bebenten entgegen fteben. Jebenfalls follten bie Berlobten fich gegenseitig offen von bem Ergebnes ber ärztlichen Unterfuchung Renntnis geben. Auch bann noch wird, darüber darf man sich nach allem, was die tägliche Brugis lehrt, nicht täuschen, Die Stimme ber Liebe über die bes Argtes fiegen.

Bon anderen Reantheiten, Die das Merfblatt mennt, verbiemen die Geiftesfranthaten, Morphin mus, Rofoinismus und Trunffucht Erwähnung; Die stere namentlich beshalb, weil mancher Abealift glaubt, den anderen durch die Macht der Liebe von fonem Lofter abzubringen. Gewöhnlich ein ausfichtelo es Beginnen, und im taglichen Rampfe um die Unterbrudung fronthafter Reigungen wiben fich

Andererfeits weift bas Merfblatt barauf bin, bag die Behirchtungen binfichtlich mancher Rriegsberfrümmelungen grundlos find. Die Gebrechen gablreicher Striegsbeschäbigter find nicht berart, bat fie Cheieben ober Radtommen gefunbheitlich beeintrachtigen, and fo wird and rechtzeitige arztliche Beratung darüber Beruhigung gewähren.

Es wird nunmehr Aufgabe ber Berlobien und ber für ihr Bobl Berantwortlichen fein, diefest Merfblatt forgfältig zu findieren; es trare bedauerlich, bibebe es enon als lajtig Drudfoche im Liebestraufen unbeachtet. Rachbem bier ein außerorbentlich wichtiger Schritt auf bevölkerungspolitischent Webiet getan ift, beist es, auf biefem Wege mutig pormartsundreiten.



Eifenbahnfignale

Technische Plauberei bon Dr. G. v. Jegewelt. Die fichere und panftliche Bemaltigung bes Rieenberkehrs, der sich heute auf den Gifenbahnen der Erde abspielt, erfordert ein hochentwideltes Signalund Sicherungswefen. Schon in ben Anfängen bes Eisenbahnbetriebs batte es fich als notwend g her-ausgestellt, durch sichtbare und hörbare Beichen ben Lauf der Büge gu regeln. Im Zeitalter der Bri-batbahnen, da jede Berrraltung ihr eigenes Signalbuch befag, berrichte auf bem Gebiete bes Signal-mejens bie bentbar größte Berichi benheit. Auf den deutschen Eisenbahnen waren eiwa tausend verfchiedene Signale in Gebrauch; eine recht bedenkliche Folge biefer Buntichedigfeit war es, daß die gleichen Signalbilder auf den einzelnen Repen unter Umftanben die entgegengeseite Bedeutung batten. Beute besteht im Signalwesen ber beutschen Eifenbahnen Einbeitlichkeit. Die für famtliche beutschen Bahnen gultige Signalordnung fennt in ihrer lesten Faffung vom 1. August 1907 im gangen nur noch 34 Signale. Diefe wenigen Brichen find ausreichenb, um ben Lauf der Büge auf der freien Strede und in den Stationen sollie Die Berschiebebenisgungen gu

Man unterscheibet unter ben Gignalen bie beiben Dauptgruppen ber fichtbaren und ber borbaren Beiden. Bu ben aftiftifchen Signalen gehören bor allem bie Glodengeichen ber Läutewerfe, beren Aufgabe es ift, das Stredenperfonal über ben Bauf ber Buge zu unterrichten. Eine bestimmte Anzahl von Glodenschlögen, in der Regel sins und sechs, zeigt an, das ein Zug in der einen Richtung kommt, zumal dieselbe Zahl von Tonen, durch eine furze Baufe getrennt, melbet eine Zugsahrt in umgehihrtet Richtung Dreimal je fürst Glodenschläge stellen bas Rubezeichen bar, bas auf Streden ohne Rachtbienft nach Durchfahrt bes leiten Buges gegeben wird, daneben auch jur Zurudnahme eines Ab-läutesignals bient. Das Gesahrsignal endlich, bei beffen Ertonen alle Schranten gu fchliegen und alle Buge aufzuhalten find, wird burch fechamal je fünf besto, fechs Glodenfchläge gebildet.

Eine weitere Reihe von Signalen wird durch die

Dampfpfeife ber Lotomotive übermittelt. Ihre fcbrillen Tone fonnen allerdings recht läftig fallen; in England vermochte man fich anfangs nur fchrer an fie gu gewöhnen und in ber Breffe führte man eine befrige Gebbe gegen "biefes entsehliche Geschrei, bemgegenüber bas Rampigebeul ber Rothaute Wohllaut fei." Auf den beutschen Bahnen ift der Gebrauch ber Pfecenfignale in der legten Zeit mehr und mehr eingeschränft worben. Gie werben beute vor allem noch im Gatergugbienft angewendet, um bem Bremferpersonal bie Weifungen gur Bedienung ber Bmurfen zu geben, nach Einführung ber burchgebenben Guterzugbremfe werben fie faft gang entbehrlich werben. Em mößig langer Bfiff bedeutet Achtung, ein furger Bfiff bagegen: Brentfen magig angeben, gwei magig lange Tone übermitteln ben Befehl: Bremfen lofen, drei funge Bfiffe: Bremfen ftart anziehen. In Amerika, wo die Efenbahnübergange auch in ben Städten noch vielfach unbewacht find und die Buge beshald gur Warnung die Dampfpfeife extonen laffen - auch die Lokomotivgloden, die bet uns auf die Rebenbahnen beschränkt find, fteben bort auf Hauptlinien in Gebrauch, bat man neuerbings ben Riagen bes Publifums insofenn Rechnung getragen, als man einzelne Mafdimen mit zwei Bfofen andruftete, bon benen bie weniger lautionende im Bereich ber Städte benutt

Gur die Aufrechterhaltung des Betriebes bei Rebel leisten Die Anallignale schähbare Dienfte. Gie befteben aus flachen Batronen, Die auf ber Schiene bei ftigt werben und beim Darüberfahren ber Dachine mit lautent Knall betonieren. In großem Umjang finden fie auf den englischen Gifenbahnen Bertrenbung, wo ju hrer Auslegung besondere Rebelmärter berangezogen werben. Co waren im Januar 1888 mabrend einer fünftägigen Rebefperiobe auf dem 3000 Kilometer umfaffenden Rebe einer einzigen Gefellschaft nicht weniger als 3759 bilfsfrafte ale Rebeimarter n Zatigfeit.

Die Dauptaufenbe im Reiche ber Gifenbahnfignale baben jeboch bie fichtbaren Beichen ju erfüllen. Unter diefen find am michtigften die fogen. Sauptfignale. Gie find den Semaphoren der opt fchen Teligrephen nachgebildet und bestehen aus einem

fenfrechten Maft mit einem ober mehreren Glügeln. Sie finden bor allem Berwendung als Einfahrfignale bor Babnbojen, als Ausfahr- und Wegefignale innerhalb ber Starionen jowie als Blodfignale an ben Blodftellen. Gie zeigen an, ob ber bon ihnen gebedte Gleisabschmitt besahren werben barf ober nicht. Die wogrechte Stellung bes Augels ift bas Beichen für "balt", während ber fcrag aufwarts gerichtete Urm "Jahrt frei" bedeunet. Rommen für die Einfahrt in einen Babnhof mehrere Fahrstraffe in Frage, 3. B. ein Uebetholungsgleis ober ein besonderes Einsahrgleis für die Guterzüg, so stattet man die haupffignele mit girei bezw. drei fenfrecht übere nander ftebenben grünen Lichtern aus, In Schweden bat man in ben letten Jahren auch berfucht, Blendfeuer, Die bei ben Benchtfürmen feit altere her in Wbranch find, einzuführen; als Betriebsftoff

bent berbichtetes Azethliengas. Ein auf halt stebendes haupifignal barf vom Lotomotivfiihrer unter feinen Umftonben überfahren werden. Der hohen Wichtigkeit dieser Signale trägt nam bei ihrer Aufftellung Rechnung. Die Wahl des Standorts werd sorgfäldig gepräft. Der Signal-flingel soll sich möglichst scharf vom hintergrund abbeben. Der Anftrich ber Signale wird baufig erneuert, in einigen Fallen bet fich bie Bergolbung ber Signalarme als vorte Ibajt ertviefen. Um bas lleberfahren ber Saltfignale gu verlitten, find Cotrichtungen ausgeprobt worden, die entweder bas Lofomotivpersonal auf bas fommenbe Signal aufmertfom machen ober bie Stellung bes Gignals felbit auf der Maschine anzeigen. Eine Erzichliche Birfung bagegen üben bie fog. "Bablmeder" aus, bie beim Ueberfahren eines Soliefignals im Bimmer bes Bahnhoisvorstandes eine Glode ertonen loffen und on Bablmert um eine Mummer weiterscholten; über jeden einzelnen Berfiof mus eine Berhandlung aufgenommen werben.

Unter gunftigen Berhaltniffen find bie Sauptignole mehrere Kilometer weit fichtbar, bei ungunfuger Win rung, vor allem im Rebel, aber auch auf unüberfichtlichen Streden oft erft aus nachfter Rabe ju erfennen. Man hat baber ben Ginfabrund Blodfignalen, teiltreife auch ben Ausfahrfignolen, besondere Borjignale beigegeben. Der Abstand

bes Borfignals bom hauptsignal muß fo groß fein, bag auf ber dazwischenliegenben Strede ein in voller Fohrt befindlicher Conelling jum Ge ben gebrocht werben tonn, befer "Bremstbeg" beträgt bei ben heutigen Bremsvorrichtungen eine 600 bis 700 Meter. Die Borfignale besteben aus einer runben. gelbangestrichenen Schribe mit schwarzem und weigem Rund. Die fentrechte Stellung biefer Oche be zeigt an, daß am Houptsignal "Balt" zu erwarten ift, mahrend bei freier Jahrt die Scheibe wagrecht umgelegt wirb. In ber Dunkelheit erscheinen zwei fdrög übereinander, ftebenbe gelbrote begio, grune Bichter am Borfignal. - Striden, bie wegen Erneuerungsarbeiten und bergl, nur mit verminderter Geschreinbigfeit besahren werben durfen, merben burch Scheibenfignale fenntlich gemacht, und gwar bezeichnet eine gelbe Scheibe mit bem Buchftaben A den Anjang, eine grune Scheibe mit bem Bud-

flaben I. das Ende der Langfamfahrstrede Much de Beichen find, um bem Berfonal ihre Stellung anjugeigen, mit befonderen Signalen ausgerüftet, die als vieredige Kaftenlaternen ausge-bildet sind, Weist die Weiche auf den geraden Etrang, so zeigt die Laterne nach vorn und hinten eine schwarz geranderte rechtedige weiße Scheibe: führt fie auf das abzweigende Gleis, fo erscheint bon ber Spipe gefeben ein bie Richtung ber Ablenfung anzeigender weißer Bfeil, auf ber Rudfeite

aber eine weiße Breisscheibe in fchrargem Felbe. Schleflich führen bie Buge selbst eine Reihe bon Signalen. Bor allem wird ber Schlug bes Buges burch b'e am letten Sobrzeng angebrachte rote, Scheibe mit weißem Rand, wahrend nachts eine ber beiden Laternen rot geblenbet wirb.

Den Gefahren, die Brritimer in ber Signalgebung im Gefolge haben, bat man burch ben Musbon ber Gicherungsanlogen ju begegnen verftanben. Medanifche und eleftrefche "Abhangigfeiten" aller Mrt gwifchen ben Signalen und ben Weichen, bor allem aber bie Einfilhrung ber Stredenblodung ge-mabrieiften die glatte Abwid fung auch bes bichteften Augberfehre. Diefe Gurichtungen haben trop gefleigerter Sabrgefcwindigfeiten die Gicherheit bes Reifens erheblich erhöht und die Babl ber Unfalle fininbig bereingert.

Urb farm non

DOR

betb

150

150

50

bie ? gabli anhli Sobn trage bas Bom trăge fent-, With érnge

bigen

Beri

fonu

Mbgu mit i deni Fat &mei 500 fent ! pertin Steut Mrbe from mers

@ditt

Lohn

Tidper

HILDIN

not.

Bott Gran bilen Day gablu

John

img

emgu

toenn

Mont micha Word mangh betro finb Photo штопто bos .

20 10

15 00

refilli Morf elman. 192 THURS Time in be tigt mft (офте

nont Sobn Lohn Sebio Mari Mari .28

bemet fit be PAGE T offen Mitten